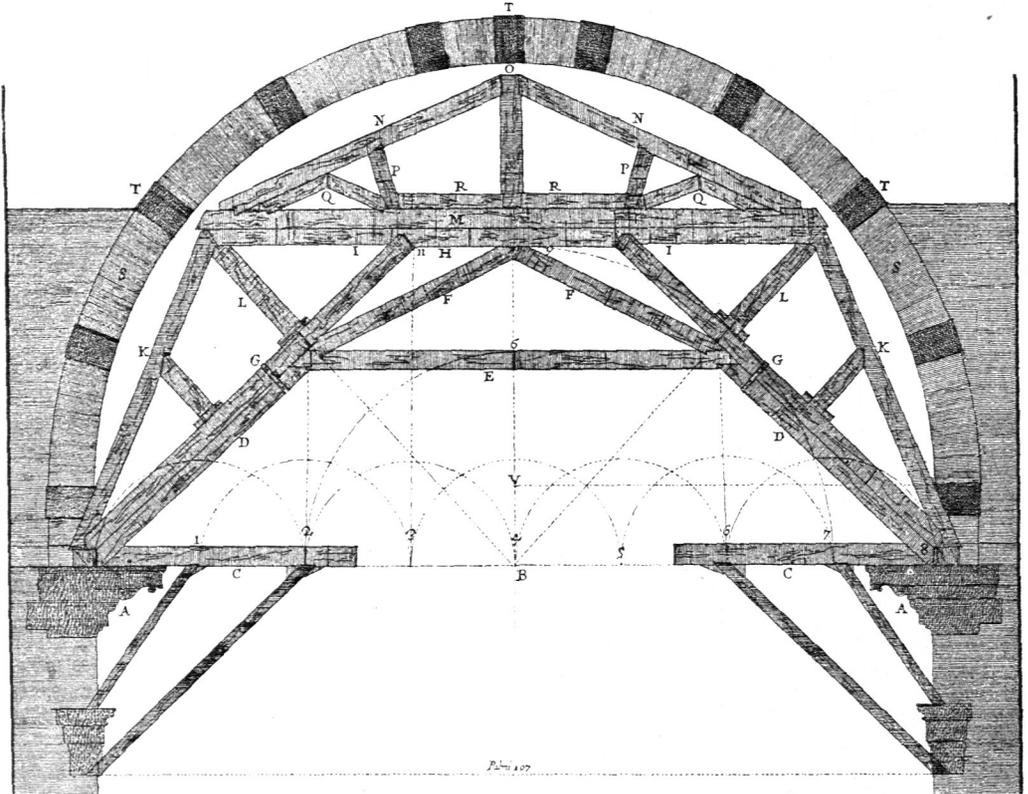


und Tiere mußten sie in Bewegung fetzen, wie ägyptische und affyrische Reliefdarstellungen beweisen und wovon wir in Fig. 39 eine Abbildung geben, die den Steinkolofs auf einem Holzschlitten mit unterlegten Walzen bei Fortbewegung an Seilen durch Menschenhände und Unterstützung durch Hebebäume zeigt.

Zum Hochziehen kleinerer Werksteine bedienten sich die Alten schon des »Wolfes« und der »Schere« — Geräte, die wir heute noch im Gebrauch haben (Fig. 37 u. 38).

Wie die Renaissancemeister ihre Rollen, Flaschen, Hafpel u. dergl. gestalteten, darüber unterrichtet uns *Maestro Zabaglia* und *Cavaliere Fontana*, aus dessen Werk

Fig. 43.

Lehrgerüst²⁰⁾.

wir die Abbildungen in Fig. 40 geben. Sie wurden auch vor die gleiche Aufgabe gestellt, wie weiland die Aegypter — einen der größten Obelisken hoch zu ziehen und aufzustellen. Wie sie diese lösten, davon geben das bezügliche Werk *Fontana's* und die daraus entnommenen Zeichnungen (Fig. 41 u. 42) Aufschluß.

Aegypter und Affyrer verwendeten zu diesem Geschäfte Tausende von Sklavenhänden; die Renaissance stellte dafür Pferde ein und löste ohne Unfall die Frage und vollzog das Geschäft ohne Vorbild, das auch bei unserer vorgeschrittenen Technik unter Beihilfe von Dampfmaschinen und Elektrizität eine Aufgabe für Geübtere wäre.

Noch höher stellten sich die Anforderungen an das Ingenium, an die Begabung auf dem Gebiete der Mechanik bei der Förderung schwerer Bausteine an Bauten

34.
Gerüste.